

Wie speichert und nutzt der Mensch seine Sinneseindrücke?

Geistige Aspekte im aktualisierten ABC der Therapie

Erstaunliche Erfolge mit einer besonderen Substanz bei seelischen Leiden,
Sucht und vielleicht allen Krankheiten

von Dr. Stefan Lanka

Die bisherigen Theorien, dass Nervenzellen elektrische Ströme erzeugen und darin die Informationen der Sinneseindrücke gespeichert sind, sind widerlegt. Es gibt Fälle, in denen Menschen nach einer Episode ohne messbare Hirnströme mit voller Gedächtnisleistung wieder ins Leben kommen. Auch Menschen, die unfallbedingt große Teile des Gehirns verloren haben, durch Geburtsfehler mehr als 90% des Gehirns nicht ausbilden oder in ihrer Entwicklung verloren haben, können ein ganz normales Leben mit voller Gedächtnis- und Sinnesleistung führen.

Eine neue Sichtweise, wie Sinneseindrücke gespeichert und genutzt werden, ist vorhanden und wird präsentiert. Mit dieser neuen Theorie sind Beobachtungen und Phänomene erklärbar, die mit der alten Theorie nicht verstehbar sind. Auf dieser Basis kann erklärt werden, warum Blinde bis in visuelle Details von Dingen träumen, die geschehen sind, die sie nicht gesehen haben und warum bei Transplantationen Eigenschaften der Organspender übertragen werden können.

Die neue Theorie macht auch die erstaunlich positive Wirkung einer bestimmten Pflanzensubstanz, Ibogain, nachvollziehbar. Mit dieser Substanz können in kurzer Zeit und nachhaltig die negativen Wirkungen von lang anhaltenden, existentiell bedrohlichen Ereignissen aufgelöst werden, die ursächlich für Blockaden, seelische Leiden und Sucht sind. Daraus lässt sich die Vermutung ableiten, dass in Zukunft auch die negative Wirkung derjenigen existentiell bedrohlichen Ereignisse gelöst werden, die körperliche Leiden verursachen.

Einleitung

Im Beitrag *Materielle Aspekte im aktualisierten ABC der Therapie*¹ wurden die Vorgänge dargestellt, die im Gehirn zu den spezifischen und erkennbaren Veränderungen führen, wenn ein die Existenz bedrohendes Ereignis andauert. Ein solches Ereignis, vom Entdecker dieser Zusammenhänge, Dr. Ryke Geerd Hamer, abgekürzt als DHS bezeichnet, löst im gleichen Moment die Vorgänge aus, die zu körperlichen und seelischen Prozessen führen, die

Dr. Hamer als biologische Programme erkannt hat und die traditionell als Krankheiten bezeichnet werden. Diese Vorgänge laufen im Idealfall zweiphasig und sind, wenn sie nur kurzfristig dauern, ungefährlich. Laufen die Phasen länger oder mehrere gleichzeitig, kann es zu Komplikationen kommen. Kann das zugrunde liegende Ereignis faktisch revidiert oder die existentiell wirkende Komponente reduziert werden, verändert sich das aktivierte Hirnareal auf spezifische Weise und zeigt nun die zweite Phase, den Heilungsvorgang, an.

Es ist bewiesen, dass bei einem DHS sämtliche Sinneseindrücke dieses Moments gespeichert werden. In der Mitte des Heilungsvorgangs, mit der dann stattfindenden Heilungskrise, kommen diese Bilder und Sinneseindrücke wieder hervor! Kann die Heilung vollständig abgeschlossen werden, kann man sich zwar noch an den Auslöser erinnern, aber er wirkt dann nicht mehr existentiell bedrohlich.

Nun stellt sich die Frage, wie speichert der Mensch generell Bilder und Sinneseindrücke und wie macht er sie nutzbar? Wie erklären sich die gut untersuchten und dokumentierten Tatsachen, dass die Erinnerungen an ein existentiell bedrohliches Ereignis erhalten bleiben, auch wenn das existentiell bedrohliche Moment des Ereignisses weggefallen ist? Wie erklärt sich die Wirkung der Substanz der Iboga-Pflanze, die genau das zustande bringen kann?

Die alte Theorie definiert das Gehirn als einen Informationsspeicher, wobei die Informationen in Form von Nervenströmen kodiert sind. Die Wirkung von Substanzen auf das Gedächtnis und innere Bilder wird durch die Behauptung der Existenz von Rezeptoren auf den Zellen erklärt, welche die Substanzen binden würden und biochemische Reaktionen auslösen sollen. Diese Reaktionen würden die Nerven- und Gehirnströme verändern.

Im Beitrag *Ein aktualisiertes ABC der Therapie. Resultat einer anderen Sicht auf Leben, Gewebe, Zellen und Vererbung*² wurde dargestellt, warum derartige Theorien widerlegt sind. Zellen und ihre Bestandteile sehen nicht so aus und funktionieren nicht so wie bisher geglaubt, sondern sind sehr eng mit den Geweben verbunden, die sie hervorgebracht haben. Die behaupteten Rezeptoren mit denen die Zellen angeblich kommunizieren, wurden im Elektronenmikroskop niemals auf Zellen gesehen.

Die gemessenen Gehirnströme sind in Wirklichkeit die durch den Sauerstoff-Stoffwechsel ausgelösten Ströme der Gewebe und Zellen! Alle Funktionen von Gedächtnis und Wahrnehmung bleiben erhalten, auch wenn keine Ströme mehr messbar sind.

In diesem Fall hat der Stoffwechsel auf Gärungsstoffwechsel umgestellt, bei dem keine Ströme fließen. Der Stoffwechsel schaltet auf Gärung um, wenn eine, mehrere oder alle Funktionseinheiten des Körpers in einen Daueralarm übergehen. Eine Funktionseinheit besteht aus einem Organ oder Organanteil, den auf- und absteigenden Nerven und einer bestimmten Stelle im Gehirn.

Schon lange ist bekannt, dass Menschen ein perfektes Gedächtnis und Sinnesleistungen haben können, auch wenn ihnen durch Unfall, durch Geburtsschäden oder in ihrer Entwicklung ganze Teile des Gehirns abhanden gekommen sind.³ Im Jahr 1980 publizierte der US-Neurologe Prof. John Lorber im Magazin Science die Untersuchungen von 600 solcherart dokumentierten Fällen unter dem Titel *Ist Ihr Gehirn wirklich notwendig?*

Der Schweizer Neurologe Felix Hasler fasst zusätzliche Fälle und andere Überlegungen, die die bisherigen Theorien widerlegen, in einem kurzen Beitrag mit dem Titel *Es geht auch (fast) ohne Hirn zusammen*.⁴ Er ist auch Autor des Buches *Neuro-mythologie. Eine Streitschrift gegen die Deutungsmacht der Hirnforschung* (2012). Welche Funktion hat aber dann das Gehirn?

In meinem Beitrag *Vorschlag für eine neue Sichtweise auf das Gehirn*⁵ ist eine der zentralen Funktionen des Gehirns aufgezeigt, die erklärt, dass ein normales Leben auch ohne die Gehirnnareale möglich ist, denen bedeutende Funktionen zugeordnet worden sind. Das Gehirn leitet die in den Organen und Geweben freigesetzte Energie in Form der Elementarsubstanz über auf- und absteigende Nerven wieder zu den Organen. Es kann Energieströme von einem oder mehreren Kreisläufen in andere Kreisläufe umleiten und stabilisiert so den Organismus, besonders in Extremsituationen, wenn ein Kreislauf viel mehr Energie als üblich benötigt. Die Rückumleitung der Energie aus dem Körper kann auch ohne Gehirn, alleine von unter dem Gehirn liegenden Strukturen, dem unterem Drittel des Stammhirns oder des verlängerten Rückenmarks übernommen werden. ▶

Das Gehirn ermöglicht über die Verknüpfungsmöglichkeiten der Energieströme körperliche und organische Spitzenleistungen, wozu Menschen mit fehlenden Hirnbereichen vielleicht nicht in der Lage sind, was aber noch zu untersuchen ist. Im Gehirn werden gebündelt die gleichen, den Energie- oder Substanzstoffwechsel aktivierenden oder hemmenden Substanzen freigesetzt, wie das die Organe im Körper tun. Hiermit könnte dem Gehirn eine weitere Funktion zukommen, nämlich die anregenden oder hemmenden Substanzen zu bilden und auszuschütten, wenn Organe des Körpers dies temporär nicht tun können. Es bleibt zu untersuchen, ob Menschen, denen diese Gehirnbereiche fehlen, in der Lage sind, solcherart Organfunktionen zu kompensieren, wenn deren Organe diesbezüglich beeinträchtigt sind.

Die neue Theorie der Speicherung der Sinneswahrnehmungen

Der Wegfall der alten Theorien hinterlässt ein Vakuum des Verstehens. Die Tatsachen der Gedächtnis- und Sinnesleistungen sind nachvollziehbar und verstehbar, wenn man weiß, dass es eine einheitliche Bausubstanz des Körpers gibt, die gleichzeitig die zentrale Energie- und Informationssubstanz des Körpers ist. Diese Substanz hat die Grundeigenschaften des Lebens: Kontraktion, Wachstum, Aufnahme, Speicherung und Abgabe von Informationen. Sie hat erstens eine sehr hohe Dichte, die nicht durch Lösung von Substanzen in Wasser erklärbar ist. Zweitens hat sie einen hohen Energiegehalt und gänzlich andere Eigenschaften als flüssiges Wasser. Drittens ist sie fettlöslich und zähflüssig.

Aus dieser Substanz bestehen nun alle Gewebe und Zellen, Faszien, Knochenmark und Knochenhaut. Es ist ein historischer Irrtum, dass Zellen flüssiges Wasser beinhalten und von einer Membran umgeben seien. Zellen bestehen, wie die Gewebe, die sie hervorbringen, im Wesentlichen aus dieser Elementarsubstanz. Sie bildet sich als sicht- und messbare Membran aus dem Wasser heraus, wenn Wasser durch Bewegung, Kontakt mit Eis, Gas, Gegenständen

und anderen Flüssigkeiten, Lösung von Substanzen und Einstrahlung von Energie, äußere und innere Oberflächen bildet.

Sie interagiert in allen Strahlungsbereichen mit allem, was ist, innerhalb und außerhalb des Körpers. Aus ihr gehen alle Elemente und Moleküle hervor. So vermittelt diese Substanz auch die Gravitation, die Anziehung und Schwerkraft im Nah- und Fernbereich. Es spricht vieles dafür und nichts dagegen, dass es diese Substanz ist, die Informationen, Bilder, Abläufe von Bildern, Farben, Gerüche, Töne und andere Sinneseindrücke aufnimmt, speichert und wieder abgibt. Existenz und Eigenschaften dieser Substanz sprechen für die Argumentation, Beobachtungen und Logik des Panpsychismus, der Möglichkeit, dass die Ebenen des Bewusstseins von allem, was ist, im ganzen Kosmos verankert sind und ständig interagieren.

Leicht nachvollziehbar ist, dass die Sinneswahrnehmungen über Schall, Tasten und Wärme in Form von Schwingungszuständen direkt in der Bausubstanz des Körpers, der Elementarsubstanz des Lebens, gespeichert werden. Da der Körper über diese Matrix-Substanz eine Einheit bildet, die vom wissenschaftlichen Mainstream bisher nur als minderwertiges Bindegewebe angesehen wurde, wird klar, dass alle Organe über sämtliche Informationen verfügen, die der ganze Körper und die Sinnesorgane aufnehmen bzw. aufgenommen haben.

Eindeutige Experimente beweisen, dass Sinneserfahrungen alleine durch das flüssige Gewebe des männlichen Samens übertragen, erhalten und wirksam werden. Die Tatsache, dass ohne Geruchssinn die Orientierungsfähigkeit erschwert oder verhindert ist, weist darauf hin, dass die fettlöslichen Geruchsträger mit der fettlöslichen Elementarsubstanz interagieren und in dieser Substanz entweder direkt oder in Form eines Schwingungsmusters gespeichert sind.

Die Bild-Informationen des Auges werden in der neuen Theorie durch die Nervenzellen der Retina auf die Elementarsubstanz des Auge-Nerven-Gehirn-Kreislaufs und durch vielfältige Verknüpfungen auf alle anderen Organ-Nerven-Gehirn-Kreisläufe übertragen.

Sie sind auf diese Weise im ganzen Körper gespeichert und interagieren vielleicht mit den Bildern, die jedes Organ von sich selbst hat. Es könnte sein - so eine Überlegung von Dr. Peter Augustin, der die Elementarsubstanz und ihre grundlegenden Eigenschaften entdeckte⁶ -, dass der Körper Bilder und andere Sinneseindrücke in spiegelbildlichen Schwingungen speichert und Eindrücke dadurch erkennt, indem sich beim Erkennen beide Wellen überlagern. Durch die Überlagerung löschen sich die Wellen aus und der Körper muss Energie nachschieben, um seinen Schwingungszustand aufrecht zu erhalten. Durch den hierdurch ausgelösten Energiefluss erkennt er, dass ein bestimmtes Bild oder ein Sinneseindruck wahrgenommen wurde.

Könnte es sein, dass der Körper diese spiegelbildlichen Bilder unter besonderen Bedingungen auch über die Augen abstrahlt und ein anderer, hierauf geschulter Mensch die *Wünsche aus den Augen ablesen* kann? Kann man, geschult, unter besonderen Bedingungen oder mit Hilfsmitteln, mit geschlossenen Augen die in einem selbst gespeicherten Bilder sehen? Hat der Naturforscher Plinius der Ältere so etwas gesehen oder geahnt, als er das Auge als *Fenster der Seele* bezeichnete? Der Naturforscher Goethe schrieb in seinen Betrachtungen *Über das Auge: Das Ohr ist stumm, der Mund ist taub, aber das Auge vernimmt und spricht, und: In ihm spiegelt sich von außen die Welt, von innen der Mensch.*

Die inneren Bilder, die im Traum oder ähnlichen Zuständen wahrgenommen werden, wären dann die inneren Bilder, die der Körper ständig aufrecht erhält. Es ist durchaus denkbar, dass der Körper Informationen zusätzlich auch in Raum bildenden, vielleicht in den regelmäßig aufgebauten Molekülen wie z.B. der DNA speichert. Ist das, neben der Energieerzeugung durch die Nukleinsäuren, eine der tatsächlichen Aufgaben der sog. Erbsubstanz? Sind die vier Basen der DNA vielleicht die jeweiligen *statischen* Informationsspeicher der vier Gewebearten aus denen unser Organismus besteht?

Eine weitere Überlegung von Dr. Augustin ist, dass ein Informationsspeicher viel mehr Speicherkapa-

zität hat, wenn er selbst keinen festen Raum hierfür einnimmt, wie die Informationsorte auf unseren Speicherchips, sondern den Raum zwischen festen Strukturen. Dienen die zirkulären flächigen Bio-Moleküle des Stoffwechsels, neben ihren schon erkannten Funktionen, auch der Informationsspeicherung und -verarbeitung? Sie könnten in ihren inneren Flächen Elementarsubstanz festhalten, in der Sinneswahrnehmungen gespeichert sind. Alle biologischen Strukturen haben mehrfache Funktionen.

Was spricht für diese neue Theorie?

Zum Ersten die erhöhte Körper-Temperatur bei erhöhten Sinnesleistungen aller Art. Die Temperatur hat in der neuen Theorie einen wesentlichen Einfluss auf die Informationsspeicherung und -abgabe. Je höher die Temperatur, desto mehr schwingt unsere Matrix-Substanz, kann sie mehr Informationen aufnehmen und freisetzen. Es gibt Verbindungen zwischen den Arterien und Venen, die geschlossen oder offen sein können, die *arteriovenösen Anastomosen*. Beim Menschen findet man sie auf der ganzen Körperoberfläche. Sie sind tagsüber geschlossen, weswegen die Extremitäten tagsüber eine Temperatur von 36 Grad aufweisen und nur Rumpf und Kopf haben die *normale* Temperatur von 37 Grad. Nachts sind sie offen und auch die Körperoberfläche hat 37 Grad.

Dienen diese Temperaturunterschiede der Haut tagsüber nur einer optimaleren Wärme-Empfindung und ist die Haut eine unerkannte Infrarot-Antenne, über die wir kommunizieren, ohne es zu wissen? Einen Hinweis auf weitere Aufgaben der Temperaturunterschiede ergeben sich durch die Beobachtungen von Dr. Ryke Geerd Hamer. Er hatte erkannt, dass jede der vier Gewebearten des Körpers in der Heilung - nach der vorausgegangenen Erkrankungsphase eines Dauerarms durch ein anhaltend, existentiell bedrohliches Ereignis - eine typische, spezifische maximale Temperatur erreichen kann. Hieraus ergibt sich die Frage, ob durch erhöhte Temperaturen Sinneseindrücke hervorgeholt, neu geordnet und harmonisiert werden? ►



Abb. 1: Die Pflanze *Tabernanthe iboga*

Weitere Hinweise für die Richtigkeit der neuen Theorie ergeben sich aus Untersuchungen mit blinden Menschen, die seit ihrer Geburt blind sind. Sie *sehen* in ihren Träumen nicht. Tritt die Erblindung ab dem 7. Lebensjahr ein, sehen sie in den Träumen weiter. Bei den meisten dieser Blinden verblassen die Traumbilder, je länger sie blind sind, nicht jedoch bei allen. Es gibt gut untersuchte Blinde, die im Traum reale und detaillierte Dinge sehen, die sich tatsächlich, aber erst nach ihrer Erblindung zugetragen haben. Dies kann aus jetziger Sicht nur dadurch erklärt werden, dass diese Blinden tatsächlich, zumindest ab und zu unbewusst sehen, die Details des Gesehenen via Wärmestrahlung über die Haut aufnehmen oder diese Bilder telepathisch empfangen haben.

Spektakulär erscheinen Experimente und Ergebnisse mit Menschen, denen man den Balken (*corpus callosum*) im Gehirn, die Verbindung der beiden Großhirnbereiche durchgeschnitten hat. Dieser Eingriff sollte Epilepsie heilen, was er nicht tat, sondern nur reduzierte. Menschen mit frisch durchschnittenem Balken können ohne hinzusehen nicht sagen, wie viele Gegenstände sie in der linken Hand haben, können es aber mit der linken Hand zeigen. Erklärt wird dieser Befund dadurch, dass Bewusstsein und Wahrnehmung durch die Durchtrennung des Balkens, der angeblichen Datenbahn zwischen den Hirnhälften, einen Schaden genommen haben. Verschwiegen wird dabei, dass ein solcher Befund

nicht auftritt, wenn der Balken aufgrund eines Geburtsfehlers fehlt. Die zwingende Schlussfolgerung daraus: Informationen laufen auch außerhalb der Nervenbahnen. Wie? In Schwingungsform in der Matrix, aus der Gewebe und Zellen bestehen und die den ganzen Organismus, seine Fähigkeiten und Funktionen vereinigt.

Dass Sinneswahrnehmungen in der Körpermatrix der Organe gespeichert sind, ergibt sich durch Erfahrungen einiger Menschen, die sich Organe haben implantieren lassen. Sie haben plötzlich ganz andere und für sie neue Fähigkeiten, Vorlieben und Wahrnehmungen, die auf die Organspender zurückführbar sind. Da es in der Leitwissenschaft hierfür keine Erklärung gibt werden diese Hinweise nicht ernst genommen. Diejenigen Wissenschaftler, die diese Phänomene untersuchen, erklären diese Effekte durch ein angebliches Gedächtnis der Zellen. In deutscher Sprache ist eine Übersichtsarbeit zu diesem Thema im Jahr 2005 erschienen.⁷

Was wissen wir ganz sicher?

Sicher wissen wir, dass durch dauerhaft existentiell bedrohlich wirkende Ereignisse körperliche und seelische Krankheiten verursacht werden. Diese Erkrankungen gehen dann in Heilung über, wenn das Ereignis faktisch aufgehoben wird, die existentielle Bedrohung wegfällt oder reduziert werden kann. Die Erinnerung daran bleibt erhalten, wirkt dann aber nicht mehr negativ. Die Bewertung des Ereignisses ist eine andere geworden. Der Mensch hat erkannt, dass ihn das Ereignis nicht mehr bedroht, vielleicht und hoffentlich sogar nie wirklich bedroht hat, wenn man den ganzen Kontext des Geschehens ansehen kann.

Nun gibt es eine bestimmte Substanzklasse, die offensichtlich genau das bewirkt: Bilder aus dem Inneren freisetzen, die den geschehenen Ereignissen die existentiell bedrohliche Komponente nehmen. Es handelt sich dabei um das Ibogain der afrikanischen Pflanze *Tabernanthe iboga* oder ganz ähnliche Substanzen. Ibogain gehört der Substanzgruppe der Alkaloide

an. Das sind flüchtige, organische Verbindungen, die Stickstoff enthalten, alkalisch sind, im Körper Energie freisetzen und Einfluss auf die Energieproduktion haben. In hoher Konzentration sind sie für Mensch und Tier giftig und werden in niedriger Konzentration weltweit und traditionell als Heilmittel verwendet.

Alkaloide setzen generell Bilder frei und werden deswegen oft als berauschende Drogen genommen. Beim Ibogain und seinen Abkömmlingen aus der Wurzelrinde der *Tabernanthe iboga* ist es ganz anders, sie helfen durch die freigesetzten Bilder, die Ursachen der Drogensucht zu erkennen und die Sucht sofort zu beenden. Diese besonderen Substanzen, die alle ein auffälliges Strukturmerkmal gemeinsam haben, helfen effektiver als alle bisherigen Maßnahmen, Suchtverhalten hinter sich zu lassen. Schon bald nach dem Erkennen dieser Fähigkeiten von Ibogain in den 70ern setzte die erfolgreiche Behandlung von Depressionen und anderen seelischen Leiden ein.

Es gibt hierzu solide wissenschaftliche und wiederholbare Erkenntnisse, aber bisher keine Erklärung, wie das bewirkt wird. 80% der Suchtkranken sind nach einer Behandlung dauerhaft geheilt, versus einer Rückfallquote von 90% bei herkömmlichen Entzugsmethoden. Das Erstaunliche ist, dass die Mehrheit derer, die sich einer Behandlung oder Zeremonie mit dieser Substanz unterzogen haben, darüber berichten, dass sie das Ereignis ganz klar gesehen haben, das zu ihrer Sucht oder Depression führte.

Gleichzeitig aber haben die Beteiligten den weiteren Fortgang des Ereignisses gesehen, das auf sie existentiell bedrohlich wirkte und dabei erkannt, dass das Ereignis tatsächlich nicht existentiell bedrohlich war, sondern nur so empfunden wurde. Oder sie haben den weiteren Verlauf ihres Lebens gesehen und dadurch erkannt, dass das Ereignis jetzt nicht mehr existentiell bedrohlich ist. Häufig sind es Ereignisse aus der frühen Kindheit. Eingebettet wird diese Art von Sehen durch eine Flut klarer Bilder aus dem Leben, die Orientierung darüber geben, was alles im Leben mit welchen Konsequenzen geschehen ist.



Abb. 2: Rindenstücke der *Tabernanthe iboga*

In Gabun, dem Heimatland der *Tabernanthe iboga*-Pflanze wird deren Wurzelrinde mit den Iboga-Alkaloiden seit mehr als 200 Jahren in einem Biwiti-Kult für Zeremonien eingesetzt.⁸ Die sehr effektive Sucht-stoppende-Wirkung wurde 1962 zufällig von dem Engländer Howard Lotslof entdeckt, der selbst heroinabhängig war. Er und in Folge viele Engagierte und Wissenschaftler haben sich seither für die Erforschung und Verbreitung dieser hilfreichen Erkenntnisse eingesetzt. Es fanden hierzu internationale Konferenzen statt.⁹

Der Mediziner, Psychiater und Gestalttherapeut Claudio Naranjo hat 1973 Iboga als Begleitung einer Psychotherapie vorgeschlagen.¹⁰

Eine mir bekannte Frau, 42 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, nahm, was ich zwischenzeitlich mit großem Erstaunen von ihr erfahren habe, seit drei Jahren mit ihrem Mann zusammen Kokain und ging dazu über, sich Kokain intravenös zu spritzen, was noch gefährlicher ist. Sie unterzog sich in einer hierfür zertifizierten Klinik einer viertägigen Kur und war aus dem Stand nicht nur befreit vom Heroin, sondern gleichzeitig von Alkohol und Nikotin. Sie sagt, dass sie noch nie so anhaltend klar im Kopf war wie während und nach der Behandlung. Am ersten Tag wurde sie gründlich untersucht, um auch sicherzustellen, dass sie frei von Drogen und Giften ist, was ansonsten die Gesundheit und den Erfolg der Behandlung gefährden kann. ▶

Dann erhielt sie eine geringe Dosis des Pflanzenextraktes, um sicherzustellen, dass sie auf die Substanzen nicht allergisch reagiert.

Am nächsten Tag erhielt sie eine große Dosis, die sie in einen andauernden und besonderen Wachzustand versetzte. In diesem Zustand nahm sie alles wahr, auch die Anwesenheit der Außenstehenden, deren Gespräche und Verhalten, konnte Fragen stellen und Fragen beantworten. In diesem besonderen Zustand, der etwa zehn Stunden dauerte, sah sie ihr ganzes Leben, inklusive vieler Details und den Empfindungen, die sie in verschiedenen Situationen hatte. Sie sah sich als kleines Kind, wie sie im Freien vor dem Haus auf dem Schoss der Mutter saß, der Mutter entglitt, zu Boden fiel und schrie. Ihre Mutter nahm sie zwar gleich wieder auf, redete aber mit einer Bekannten weiter und sah sie nicht an.

Danach legte die Mutter sie in einen Korb auf dem Boden, um an den Fluss unterhalb des Grundstückes zu gehen. Ihr wurde klar, dass es genau dieses Weglegen war, das bewirkte, dass sie in ihrem ganzen Leben immer eine Distanz zur Mutter und eine Leere empfunden hat, die sie um und oberhalb der Herzregion fühlte. Aber sie sah dann auch, dass ihre Mutter zurückkam und sie wieder zu sich nahm. Von diesem Moment an wurde es ihr warm ums Herz und sie fühlte sich fortan sehr wohl, angenommen und stark.

Über ihre ältere Schwester war es möglich, aus der Beschreibung das damalige Haus der Familie, inklusive der gesehenen Details, auch die der Umgebung und den Zeitpunkt des Geschehens eindeutig festzustellen. Sie war damals zwei Jahre alt. Oft sind es existentiell empfundene Ereignisse der Kindheit, die nicht aufgelöst werden und das ganze Leben lang wirken. Vielleicht sind diese Ereignisse herkömmlich nicht oder nicht leicht zu ermitteln und aufzulösen, weil sie in einer Zeit geschehen sind, als das Kind das Ereignis noch nicht in Worte fassen konnte. Oder weil das Kind lernte, diese Erinnerungen zu unterdrücken, um damit leben zu können.

Was hieraus resultiert ist, dass Sinneseindrücke der existentiell bedrohlichen Ereignisse, besonders die

der Kindheit auf andere Art und Weise gespeichert werden, als die normalen Sinneseindrücke. Erstere sind meistens nur unbewusst vorhanden und nicht abrufbar. Die normalen Sinneseindrücke sind immer vorhanden, abrufbar, sind bewusst vorhanden und wesentlicher Bestandteil unseres Bewusstseins. Die unbewussten Sinneseindrücke existentiell bedrohlicher Ereignisse können mit herkömmlichen Methoden und Techniken nur zum Teil und mit großem Aufwand hervorgeholt werden. Sehr schwierig war dies bisher, wenn sich diese Art von Ereignissen in der frühen Kindheit oder Schwangerschaft ereigneten.

Wie wirkt Ibogain?

Wir werden von Personen, die sich einer solchen Behandlung oder Zeremonie unterziehen, vor und nach der Behandlung Scans der Gehirne anfertigen, um zu sehen, ob zuvor aktive Programme (schwarze Hamer'sche Herde) in Heilung gegangen sind (weiße Hamer'sche Herde) und ganz ausheilen (die weißen Hamer'sche Herde bleichen aus).¹¹ Sollte durch die Scans bewiesen werden, dass aktive Programme, von Dr. Hamer als *biologische Konflikte* definiert, tatsächlich beendet werden, in Heilung gehen und ganz ausheilen, wäre das ein weiterer und bedeutender Beweis für das positive Wirken der Substanzen der Ibogain-Klasse.

Wir werden über die Resultate unserer Recherchen und Nachforschungen berichten. Wir beginnen nun mit der systematischen Auswertung der veröffentlichten Falldokumentationen und derjenigen Dokumentationen, die uns Kliniken zur Verfügung stellen. Eine ganz wichtige Frage dabei ist, ob aufgrund der Datenlage sichergestellt ist, dass durch Ibogain nicht auch diejenigen biologischen Konflikte in Lösung gehen, die in der Heilungsphase, nach bisherigen Beobachtungen und Wissen, gefährlich oder tödlich werden können. Das wären u.a. Herzinfarkt, Lungenembolie, Psychosen und die verschiedenen Formen des Schlaganfalls.

Aufgrund der bisherigen Datenlage und der Logik des Hamer'schen Erkenntnisystems ist zu erwarten,

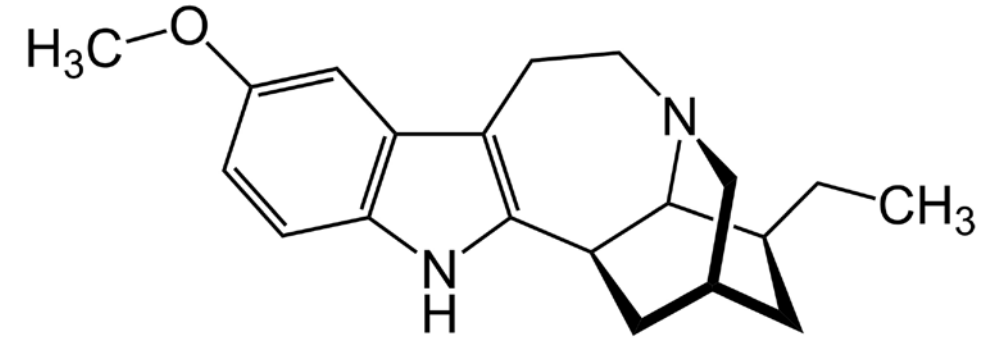


Abb. 3: Die chemische Struktur des Ibogains, die offensichtlich unterbewusst gespeicherte Informationen freisetzt.

dass mit Ibogain auch körperliche sog. Krankheiten geheilt werden können. Die Ursachen von seelischen Leiden und Sucht sind nämlich die gleichen, wie die der körperlichen Leiden: *Biologische Konflikte*. Rettet die Afrikanische Medizin den Westen vor der zerstörerischen Eigendynamik des industriellen Gesundheitswesens, die Ivan Illich 1976 in seinem Buch *Die Nemesis der Medizin* aufgezeigt hat?

Wie kann die Wirkung von Ibogain erklärt werden, das in so umfassender Weise Bilder und Sinneseindrücke aus dem Unterbewusstsein hervorholt und harmonisiert? Das besondere Strukturmerkmal des Ibogains und seiner verwandten Substanzen und eine Erkenntnis aus dem Hamer'schen Erkenntnisystem ermöglichen eine Erklärung. Erinnerungen gehen oftmals nur bis zu dem Zeitpunkt zurück, an dem ein Ereignis geschah, das anhaltend existentiell bedrohlich wirkt. Kann das Ereignis rückgängig gemacht werden oder die existentiell bedrohliche Komponente fällt weg, ist die Erinnerung auch an die Dinge vor diesem Ereignis sofort wieder da.

Sind wir aufgrund eines solchen Ereignisses in Daueralarm, in einem *Biologischen Konflikt*, in dem es um das Überleben geht, dann geht der betroffene Organ-Nerven-Gehirnkreislauf vom Sauerstoff-Stoffwechsel in den Gärungsstoffwechsel über. Der Gärungsstoffwechsel benötigt deutlich mehr Zu-

cker, produziert große Mengen Milchsäure, versauert das betroffene Gehirnareal und die zugeordnete Körperregion, verändert deren Zusammensetzung und Eigenschaften, beeinträchtigt und verändert den ganzen Körper, setzt keine Wärme frei und erniedrigt die Körpertemperatur.

In den betroffenen Organ-Nerven-Gehirnkreisläufen (oder Organ-Nerven-Hirnstamm-Kreisläufen bei Gehirnschädigungen) schwingt die Elementarsubstanz der Körper-Matrix, der Gewebe und Zellen offensichtlich anders, als in den Bereichen des normalen Sauerstoff-Stoffwechsels. Dies kann die Ursache dafür sein, dass die darin gespeicherte oder damit verknüpfte Erinnerungskette im Tagesbewusstsein nicht abrufbar ist. Unabhängig bei dieser Überlegung ist, ob Erinnerungen hierbei frei in der ganzen Körper-Matrix oder in Substanzen gespeichert sind, die sich in der Körper-Matrix befinden.

Tatsache ist, dass Ibogain und sehr nah verwandte Substanzen, diese dramatischen, unterbewussten Erfahrungen und Sinneseindrücke mit einer Trefferquote von ca. 80% ins Bewusstsein bringen. Die Auswertung von Fallberichten lässt im Lichte des Hamer'schen Erkenntnisystems die Schlussfolgerung zu, dass durch Ibogain die Erinnerungen an das am schwersten negativ wirkende Ereignis hervorgeholt und harmonisiert werden. ▶

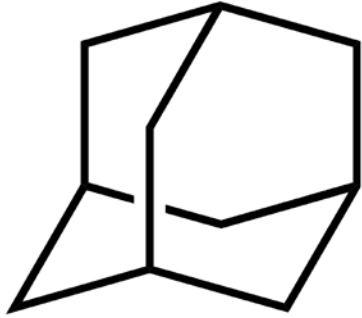


Abb. 4: Die chemische Struktur des Adamantans, das einfachste Diamantoid

Dies kann dadurch erklärt werden, dass der Gärungsstoffwechsel des Daueralarms 16 mal so viel Energieträger benötigt als der Atmungs-Stoffwechsel und deswegen das in den Körper aufgenommene Ibogain vermehrt zu den aktivsten Orten des Daueralarms des Körpers transportiert.

In der Struktur des Ibogains und in der seiner nahen Verwandten, die die gleichen oder ganz ähnliche Eigenschaften haben, fällt eine Besonderheit auf, die in anderen Alkaloiden oder Substanzen, die Bilder erzeugen oder hervorholen nicht vorkommt. Es handelt sich dabei um eine räumliche Struktur, in der zwei Flächen senkrecht zueinander stehen, in dem diese durch eine Molekül-Brücke senkrecht zueinander gehalten werden. Diese Brücke bildet dabei eine weitere Fläche, so dass drei Flächen senkrecht zueinander stehen.

Diese, für die Substanzgruppe der *Diamantoide* typische Struktur kommt bei den Alkaloiden nur im Ibogain und dessen nahen Verwandten, wie z.B. dem Voacangin vor. Diese Substanz wird in der Wurzelrinde und in den Samen der Pflanze *Voacanga africana* produziert und für die chemische Halbsynthese des Ibogains verwendet.

Wenn man davon ausgeht, dass die Sinneseindrücke in Form von Schwingungen in den drei Raumdimen-

sionen der flüssigen Körper-, Organ- und Zellmatrix gespeichert sind, folgt logisch daraus, dass sie auch in den drei Raumdimensionen abgestrahlt werden können, wenn in die Matrix gleichförmig dreidimensionale Moleküle aufgenommen werden, in denen drei Flächen senkrecht zueinander stehen. Diese besonderen räumlichen Moleküle könnten, direkt wie eine Antenne oder indirekt die Abstrahlung der vorhandenen Sinneseindrücke bewirken.

Das kann gleichzeitig erklären, dass diese bestimmte, dreidimensionale Struktur Sinneseindrücke umfangreich freisetzt, wozu zwei- oder einflächige Substanzen nicht in der Lage sind. Ein Hinweis, dass diese Überlegung richtig ist kommt aus der Pharmakologie. Hier gibt es Erfahrungen mit ganz ähnlichen aber synthetisch hergestellten Substanzen. Diese werden bei seelischen und körperlichen Leiden eingesetzt, die ebenso durch anhaltende, existentiell bedrohlich wirkende Ereignisse ausgelöst werden, ohne dass die Beteiligten darum wissen und es somit auch nicht zur Erklärung heranziehen können.

Seit langem werden Abkömmlinge des Adamantans, ein einfaches Molekül ohne weitere Anhänge, bei dem drei Ebenen senkrecht zueinander stehen, bei der Behandlung von Alzheimer und Parkinson eingesetzt. Wie wir aus dem Hamer'schen Erkenntnisssystem wissen werden auch diese Zustände durch das lange Wirken von *biologischen Konflikten* und vor allem durch hängende Konflikte oder Heilungen verursacht. Die positiven Wirkungen können in dieser neuen Betrachtungsweise durch das Auflösen der negativen Sinneseindrücke erklärt werden.

Jährlich werden über 10.000 Tonnen Adamantan für industrielle Zwecke hergestellt. Es bildet an der Luft farblose Kristalle, die nach Kampher riechen. In der Homöopathie gilt Kampher als das stärkste Antidot, um zu starke Wirkungen eines homöopathischen Mittels zu löschen. In geringen Konzentrationen kommt es in Bergkristallen und Erdöl vor und kann nur mit großem Energieaufwand chemisch verändert werden. Derivate des Adamantans, chemisch veränderte Strukturen, die in der Pharmakologie zur Zeit bei allen möglichen seelischen Leiden,

Bewusstseinsveränderungen und Kokainentzug getestet werden, sind z.B. das Amantadin und das Memantin.

Die beteiligten Forscher haben größte Mühe, ihre Ergebnisse zu deuten, vor allem den Erfolg beim Entzug, und diejenigen Konzentrationen zu finden, die nicht giftig sind. Sie kennen das Hamer'sche Erkenntnisssystem nicht und wahrscheinlich treten bei diesen synthetischen Substanzen besonders häufige und heftige Nebenwirkungen auf, weil sie nur schwer abbaubar und ausscheidbar sind.

Weitere Überlegungen

Die pharmakologische Grundlagenforschung hat festgestellt, dass Ibogain in relativ kurzer Zeit vom Stoffwechsel in eine ähnliche Substanz verwandelt wird. Die auffällige dreidimensionale Struktur bleibt dabei erhalten. Diese Substanz wird als Noribogain bezeichnet, das deutlich länger im Stoffwechsel erhalten bleibt als das Ibogain. Untersuchungen zu dieser Substanz haben ergeben, dass diese, aber auch ganz ähnliche Substanzen wie das Ibogain (immer mit der auffälligen dreidimensionalen Struktur) als Monosubstanz ebenso die gleichen erwünschten Effekte wie das Ibogain erzielt, jedoch nicht so umfassend und lang anhaltend. Das ist ein Effekt, der bei der Gabe und Untersuchung der Wirkung bei vielen Natursubstanzen beobachtet wird und der auf zweierlei Weise erklärt werden kann.

Erstens kommen im Fundort einer Natursubstanz, wie hier in der Wurzelrinde, nicht nur die fertigen, die kompletten Substanzen vor, sondern auch deren Vorläufermoleküle und ebenso alle natürlichen Abbauprodukte. Es ist logisch und nachvollziehbar, dass alle diese Substanzen ebenso Funktionen haben und in ihrer Ganzheit das Wirkungsprofil ergeben, das isolierte oder synthetische Produkte nicht haben. Zweitens kommt in der Pflanze *Tabernanthe iboga* nicht nur das Ibogain vor, sondern mehrere andere, ähnliche Alkaloide.

Natürlich ist es denkbar und möglich, dass unsere Sinneseindrücke zusätzlich oder in einer anderen Art und Weise wie der hier geschilderten, z.B. in einem

Magnetfeld in und/oder außerhalb unseres Körpers gespeichert sind. Geplant sind Versuche, die Wirkung von Magnetfeldern während der Phasen der erhöhten Wahrnehmung unter dem Einfluss von Iboga zu testen.

Ganz wichtig: Sicherheitshinweise

Eine eventuell in Betracht zu ziehende Behandlung mit Ibogain ist unbedingt mit ihrem Arzt und Therapeuten zu besprechen und in einem hierfür zertifizierten Zentrum durchzuführen. Eine umfassende Untersuchung vor der Behandlung dient dazu, mögliche Kontraindikationen zu erkennen.

Quellenangaben

- ¹ WissenschaftPlus Nr. 4/2018.
- ² WissenschaftPlus Nr. 3/2018.
- ³ Zum Thema Hirntod und Organtransplantation finden Sie wichtige Informationen über das Internet, z.B. über den Verein KAO e.V.: Kritische Aufklärung über Organtransplantation
- ⁴ www.beobachter.ch
- ⁵ Stefan Lanka. Vorschlag für eine neue Sichtweise auf das Gehirn. WissenschaftPlus Nr. 3/2017.
- ⁶ Stefan Lanka. Pi-Wasser. WissenschaftPlus Nr. 6/2016.
- ⁷ Organtransplantation und das Gedächtnis der Zellen. Nexus Magazin Nr. 1/2005.
- ⁸ Video auf Youtube: Iboga – Heilpflanze aus Afrika. Die Autoren haben gut recherchiert, allerdings haben sie die Viren-Theorie nicht hinterfragt, weswegen sie von der Existenz krankmachender Viren ausgehen.
- ⁹ Siehe <http://iboga.info/> und <http://ibogainconference.org/> und <https://www.ibogainealliance.org/>
- ¹⁰ The Healing Journey. New approaches to consciousness. Pantheon Books, New York 1973. In Deutsch: Die Reise zum Ich: Psychotherapie mit heilenden Drogen. Behandlungsprotokolle. Fischer, 2. Auflage 1987.
- ¹¹ Siehe den Beitrag von Stefan Lanka in WissenschaftPlus Nr. 4/2018: Materielle Aspekte im aktualisierten ABC der Therapie